

Helena Kunkel, Moderation
Johannes Grübl, Screening
Davor Bakara, Grafik

Studierende des Studiengangs Sound and Music Production
an der Hochschule Darmstadt unter Leitung von **Prof. Carsten Kümmel** und **Prof. Felix Krückels**, Produktionsteam

Prof. Ralph Abelein, **Prof. Michael Böttcher**, **Peter Fulda**,
Prof. Ulrich Kreppein, **Prof. Gerhard Müller-Hornbach**,
Betreuung der Kompositions- und Probenarbeit

Peter Fulda (HfMDK), **Prof. Rainer Römer** und **Prof. Emil Kuyumcuyan (HfMDK)**, **Christian Nagel (HfMDK)**, **Eva Zöllner**, **Christoph Hillmann**, **Jo Ambros**, Kompositions- und Instrumentationsworkshops

Eins Lee, **Katrin Raetzl**, Projektmanagement und -koordination

Prof. Ralph Abelein, Projektleitung

Hinweis: Bei den Veranstaltungen der HfMDK werden regelmäßig Fotoaufnahmen für die veranstaltungsbezogene und die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule gemacht (für Website, Social Media und Print). Bitte sprechen Sie bei Einwänden unsere*n Fotograf*in oder den Abenddienst vor Ort an.

HfMDK

15 Jahre

musik für stummfilme

Filme und Musik von Studierenden aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie. Es spielt die Kammerphilharmonie Frankfurt.

Montag, 6.11., Dienstag, 7.11. und Mittwoch, 8.11. Jeweils um 18:30 Uhr.
Am Mittwoch, 8.11. mit Livestream:
https://youtube.com/live/3UM5_DUuARU

Kleiner Saal der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt
Eschersheimer Landstraße 29-39
60322 Frankfurt am Main

Eintrittskarten online zum Preis von 8 Euro, ermäßigt 6 Euro unter <https://www.hfmdk-frankfurt.de/thema/kalender>
www.hfmakademie.de



Eine Kooperation der HfMDK mit der Hochschule Darmstadt im Rahmen der hessischen Film- und Medienakademie. Mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

HfMDK

KAMMERPHILHARMONIE FRANKFURT

Gefördert von:



Gestaltung: Davor Bakara

Musik für Stummfilme 2023

MO bis MI 6. Bis 8. November 2023 / 18.30 Uhr
Kleiner Saal

Seit 2008 komponieren Studierende der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt (HfMDK) Musik für Stummfilme. Für das Projekt mit Filmschaffenden aus dem Hochschulnetzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) entwickeln Studierende – komponierend und improvisierend – neue Filmmusiken für verschiedene Instrumentalbesetzungen. Dieses Jahr feiert das Projekt sein 15-jähriges Bestehen! Es spielt die **Kammerphilharmonie Frankfurt**.

Amber

Do Mai Anh Dang, Film

Der Kurzfilm "Amber" wurde im Rahmen eines experimentellen Filmkurses während meines Studiums im Bereich Kommunikationsdesign kreiert. Dieses Projekt diente als Musikvideo für den gleichnamigen Track des Techno-DJs Marmormetall und hatte zum Ziel, eine abstrakte Erzählung zu vermitteln. Jedes einzelne Bild im Film wurde per Hand direkt auf 16mm Filmrollen gemalt, geschnitten, gestanzt, gekratzt und später digital nachbearbeitet. Mithilfe von Skalpellen, Nagellack, Lochern, Messern, Scheren und Eddings entstand somit eine experimentelle Welt, die bewusst Raum für individuelle Interpretationen bietet.

Daniel Ortega, Musik

Energie und Bewegung, Gedächtnis des Lebens.
Bewegung, das Leben; Gedächtnis, die Energie.
Das Leben der Energie, die Bewegung des Gedächtnis.
Das Werk versucht Bewegung und elektrisches Schlagen mit Hilfe von Ostinati und energetischen Impulsen zu zeigen. Die Linien bewegen sich, wie Menschen, leicht imitierend, leicht von selbst; immer mit dem Versuch, organisch zu bleiben. Die Spannung ist durch Bewegung und Variation fast konstant. Es bleibt der Puls, solange man lebt.

Dirigiert von **Zhe Kong**

Minotaur

Mikhail Svyatskiy, Film

In dem 2D Animationsfilm Minotaur wird der griechische Mythos, angelehnt an die Ballade des Schriftstellers Dürrenmatt, aus der Sicht des Minotaurus erzählt. Diese Interpretation fragt danach, wer eigentlich in dem Mythos "das Böse" ist: Der Minotaurus, welcher unwissend und hilflos in einem Labyrinth eingesperrt wurde und als Monster abgestempelt wird oder die Menschen, die ihn ohne Skrupel dorthin verbannt haben.

Helena Gerl, Musik

Der Minotaurus ist uns als grausames, Jungfrauen fressendes Monster bekannt. Doch würden wir nicht alle den Verstand verlieren, wenn wir in ein einsames Labyrinth eingesperrt würden?

Der Film „Minotaur“ zeigt den Minotaurus als unschuldiges Wesen, das erst durch die Vorurteile und die Behandlung der Menschen um ihn herum in den Wahnsinn getrieben wird.

Die Musik illustriert durch ein im Horn vorgestelltes Motiv das Bedrohliche, der dem Fremden feindlich gegenüberstehenden Umgebung. Erst in der Einsamkeit des Labyrinthes tritt in dem verspielten Flötenmotiv der eigentliche Charakter des Minotaurus zu Tage. Doch im Spiegelkabinett sieht dieser das Monster, das er äußerlich ist, und der Kampf zwischen Innerem und Äußerem entfaltet sich in einem Wettstreit der beiden Motive.

BIRDS

Juliana Kralik, Film

In BIRDS geht Karl von Raum zu Raum und versucht dazu zu gehören. Erst besucht er die Businessleute, dann die Sportler und nach ihnen die Partygäste. Wird er den Platz finden, an den er gehört?

Clara Wacker, Musik

BIRDS ist die Geschichte eines Jungen, der unterwegs ist. Immer, wenn der Junge läuft, erklingt fröhliche Musik. Sobald er in ein Haus eintritt, passt sich die Musik der Stimmung im jeweiligen Haus an. Dadurch ist das Stück klar strukturiert. Auf dem Kopf des Jungen sitzt ein Vogel, daher ist die Querflöte als Instrument, das Vogelgesang gut darstellen kann, in der Komposition besonders wichtig. Fast scheint es, als fände der Junge mit dem Vogel nirgendwo seinen Platz. Doch dann sieht er jemanden, der doch zu ihm passen könnte: Das wieder erklingende beschwingte Anfangsthema steht für das Happy End.

Rider 2 Short

Anna Ilin, Film

Rider 2 (2023) – gekürzte Version

Bea liebt ihr Auto - leidenschaftlich. Als es von einer Gruppe Jungs angegriffen wird, muss sie sich entscheiden. Irgendwo zwischen Drama, Experimentalfilm und B-Movie vermittelt der Film die intime Beziehung des ungleichen Paares. Eine Verbindung die nicht auf Worten, sondern sinnlichem Austausch beruht.

JangHee Lee, Musik

Das Hauptmotiv der Musik ist „Fahren“ und das Thema ist das Geräusch, das man hört, wenn ein Auto mit voller Geschwindigkeit vorbeifährt. Dieses Thema besteht aus zwei langen Tönen und Crescendo. Die beiden Töne stellen zwei Frauen dar.

Als ich die Musik für diesen Film komponierte, konzentrierte ich mich auf die Situationen und die Gefühle der Hauptfigur. Sie erlebt eine Art von Belästigung

durch Graffiti und versucht, diese zu überwinden; aber ich glaube nicht, dass sie es ganz überwunden hat. Ich wollte ihre komplexen Gefühle und Situationen mit subtiler und melancholischer Harmonie ausdrücken.

Dirigiert von **Christoph Unger**

Restmüll

Merlin Heidenreich, Film

Was macht die Menschheit bloß falsch, dass unsere Natur immer noch am bluten ist? Der Teufelskreis umfasst die Trends in unserer Gesellschaft, die sich als Global inkonsequent herausstellen. Anders gesagt: Was hilft uns eine perfekt nachhaltig angebaute Gurke, wenn sie am Ende in Plastik verpackt wird? Der Kurzfilm „Restmüll“ thematisiert dieses globale Problem, indem er einen Raum zur Diskussion eröffnet. Im Mittelpunkt steht der Versuch unser vertrauensvolles, romantisierendes Verhältnis zur Natur aufzugeben, denn genau das hindert uns daran, die Klimakatastrophe als real wahrzunehmen.

Ronak Pouranpir, Musik

In diesem Stück habe ich versucht die Szenen, die ich sehe, mit meinem eigenen Geschmack und in der Sprache der Musik nachzuahmen, um die Wirkung der Filmsequenzen zu verstärken.

Mit anderen Worten: Das Ziel besteht darin, dass die Musik, die Sie hören, genauso klingt wie das, was Sie sehen.

Dirigiert von **Daniel Satanovski**

Bob

Jacob Frey & Harry Fast, Film

Ein Hamster jagt seine wahre Liebe rund um den Globus. Wird er sie bekommen?

Daniel Rheinbay, Musik

Seine leidenschaftliche Jagd nach Liebe führt unseren pelzigen Protagonisten auf großen internationalen Schauplätzen durch ein Wechselbad der Gefühle.

Die Musik kommt klassisch elegant daher, bedient Klischees, überrascht dennoch zuweilen unkonventionell und schmiegelt sich damit an den Charme des Filmes.

Dirigiert von **Jona Heckman**

Pause

Mahlzeit!

Youngbin Noh, Film

Früher wartete man vielleicht auf ein Tischgebet bevor es hieß: Essen fassen! Im Zeitalter der sozialen Medien sieht das allerdings anders aus. Die hungrige Familie muss für perfekte Instagram-Aufnahmen warten. Es stellt sich die Frage, ob das Fotografieren tatsächlich der Erinnerung dient oder eine Angewohnheit vieler Leute geworden ist.

Mauricio Homberg, Musik

Zwei Minuten, die sich wie eine Ewigkeit anfühlen: Das ist "Mahlzeit!". Youngbin Noh schafft es, mit der aus heutiger Sicht vielleicht eher veraltet und unkonventionell anmutenden Farb- und Schnittästhetik die Genervtheit der Protagonist*innen und die für sie schier nicht verstreichen wollenden Zeit beim gemeinsamen Abendessen zu vermitteln, und das in einer dafür relativ kurzen Erzählzeit.

Musikalisch soll dieser Eindruck noch weiter verstärkt werden. Die Musik soll langweilig und zäh anmuten, auch ein wenig hässlich und unästhetisch, vielleicht wird sie aber gerade dadurch auch ein wenig lustig und trägt zu dem Witz bei, der während der gesamten Laufzeit stoisch erzählt wird.

birds on air

Michael Eberle, Film

so schritt für schritt und eine anverwandlung spricht in ihm der film auge setzt sich aus dem ohrenberg zudedacht von stimm- zu stummfilm abgelauscht als da trinken an selber quelle chöre des schattens im glanz der sonne die der scene angedeiht blindheit unterbricht KÜRZLICH als schreite hinaus aus dem saal das publikum zu garderobe hin welche ist leer mäntel sind es keine mehr nach draußen gehen sie und keine stadt ist da alle häuser seien weg

Zhe Kong, Musik

Die Musik zum Film „birds on air“ ist eine Mischung aus Meditationen und Parodien. Im Originalfilm gibt es gesprochene Worte basierend auf den Filmtitel „birds on air“, die im Konzert natürlich nicht hörbar sind. Aber irgendwie fand ich dieses Element wesentlich, deshalb beschloss ich, auf unterschiedliche Weise in der Musik zu rezitieren und zu variieren, eine Art Parodie.

Amber

Do Mai Anh Dang, Film

Der Kurzfilm "Amber" wurde im Rahmen eines experimentellen Filmkurses während meines Studiums im Bereich Kommunikationsdesign kreiert. Dieses Projekt diente als Musikvideo für den gleichnamigen Track des Techno-DJs Marmormetall und hatte zum Ziel, eine abstrakte Erzählung zu vermitteln. Jedes einzelne Bild im Film wurde per Hand direkt auf 16mm Filmrollen gemalt, geschnitzt, gestanzt, gekratzt und später digital nachbearbeitet. Mithilfe von Skalpell, Nagellack, Lochern, Messern, Scheren und Eddings entstand somit

eine experimentelle Welt, die bewusst Raum für individuelle Interpretationen bietet.

Improvisiert von:

Ralph Abelein, Klavier

Jo Ambros, E-Gitarre

Christoph Hillmann, Schlagzeug

Eva Zöllner, Akkordeon

Minotaur

Mikhail Svyatskiy, Film

In dem 2D Animationsfilm, Minotaur wird der griechische Mythos, angelehnt an die Ballade des Schriftstellers Dürrenmatt, aus der Sicht des Minotaurus erzählt. Diese Interpretation fragt danach, wer eigentlich in dem Mythos "das Böse" ist: Der Minotaurus, welcher unwissend und hilflos in einem Labyrinth eingesperrt wurde und als Monster abgestempelt wird oder die Menschen, die ihn ohne Skrupel dorthin verbannt haben.

Carina Tichanow, Musik

Beim Sehen des Films Minotaur ist mir direkt eine Melodie in den Sinn gekommen, die ich dann als Hauptmotiv (quasi als Motiv des Minotaurus) eingesetzt habe. Für mich symbolisiert die Melodie die Unsicherheit des kleinen Minotaurus, seine Verwirrtheit und sein leider schon von Anfang an in meinen Augen besiegeltes Schicksal.

Der Kakerlake, die hier als liebenswürdiger Begleiter des Minotaurus dargestellt wird, habe ich ein bewegtes Leitmotiv gegeben, um ihrem lustigen und süßen Abbild gerecht zu werden. Dabei habe ich die Melodie hauptsächlich von Leersaiten der Bratsche spielen lassen, um den naiven und unvoreingenommenen Charakter, mit dem der Minotaurus der Kakerlake begegnet und auch umgekehrt, zu unterstreichen.

Zum Schluss treffen diese beiden Motive aufeinander und werden zusammengeführt, sodass sie sich gegenseitig ergänzen.

Cat Food

Eleonora Dietrichs, Film

Du bist was du isst. Zumindest bei diesem Film trifft dies zu. Eine verwöhnte Katze isst nicht alles, was man ihr vorsetzt. Besonders die Katze aus dieser Geschichte ist nicht einfach zufrieden zu stellen und treibt dabei ihre Halterin in den Wahnsinn.

You are what you eat. At least that's the case in this film. A spoiled cat won't just eat whatever you put in front of her. Especially the cat in this story is not easy to please and drives her owner crazy.

Zhaolong Sun, Musik

"Grund" - "Prozess" - "Ergebnis", das wiederholt sich in diesem Film viele Male. Eine ähnliche Ausdrucksform habe ich auch in der Musik verwendet. Der Nachklang, der immer an einem Punkt beginnt und sich nach hinten ausdehnt und sich weiter entwickelt. Ich habe diese Nachklänge mit verschiedenen seltsamen Klangfarben nachgeahmt. Genau wie das Kätzchen es tat.

Dirigiert von **Stefan Kribs**

Blitzableiter

Jimi Seo, Film

Ein moderner Mensch, der in Mattigkeit versinkt.

Marianne Kelm, Musik

In dem Film, Blitzableiter sehen wir in kurzen Zeitabschnitten unterschiedliche Szenarien, die durch sich wiederholende Bildelemente und teilweise auch rein assoziativ zusammenhängen. Für meine Komposition habe ich zu folgenden Bestandteilen des Films musikalische Grundgedanken entwickelt: Lebensfeindlichkeit – heftige Bewegung – Wasser – „das innere Aufblitzen der Protagonistin“

Diese Bestandteile sind keinesfalls überschneidungsfrei und durch ihre Verknüpfung ergeben sich neue spannungsreiche Gebilde. Ich habe versucht, in der Musik diese Struktur zu stützen. Auswahl und Ausgestaltung des musikalischen Materials beruhen dabei auf meinen eigenen Assoziationen und Empfindungen, die in mir beim Sehen des Films aufgekommen sind.

The Great Wide Open

Antina Albrecht, Film

'The Great Wide Open' (2021) entfaltet die ergreifende Geschichte einer jungen Frau, die sich inmitten der Corona-Krise gefangen und von dessen Grenzen isoliert, abgekapselt und eingeschlossen fühlt. Dieser Kurzfilm porträtiert einen persönlichen Befreiungsversuch, bei dem das Streben nach Freiheit darin besteht, alleine in die unberührte Natur zu entkommen. Der Kurzfilm beleuchtet das bedrückende Gefühl der Isolation und die Sehnsucht nach dem Großen, dem Weiten draußen, während die Welt scheinbar zum Stillstand gekommen ist.

Eva Henninger, Musik

Das Radiofilmmern der Geige führt uns in das Kinderzimmer der jungen Protagonistin. Was zunächst wie eine heile Welt wirkt, entpuppt sich schnell als Tristesse und Langweile. Zu der Atmosphäre tragen dissonante Klangsphären bei, die sich zunächst nur langsam bewegen und dann immer beklemmender werden. Weiche Melodien und Harmonien drücken die Sehnsucht der Protagonistin nach Freiheit und anderen Menschen aus. Der innere Konflikt der Protagonistin zeigt sich auch musikalisch im Ringen zweier verschiedener Motive und Tonarten. Es endet mit dem glücklichen Entschluss der jungen Frau, ihrer Sehnsucht nach

Freiheit nachzugeben. Als höchster Ausdruck der Befreiung erklingt eine Improvisation in der Trompete.

Mulm

Carol Ratajczak & Tobias Trebeljahr, Film

Visueller Trip durch die sich verzerrende Wahrnehmung des Protagonisten. Obsessiver Physiker in einer Welt voller Backpackern, beobachtet einen fernen Nucleus der Impulse aussendet. Aufgerieben durch den ständigen Lärm der Katze seines Nachbarns, welcher ihn von seiner Arbeit abhält, gleitet er langsam in den Wahnsinn ab. In einer surrealen Wüste wird er mit den Zusammenhängen zwischen seinem Nachbarn, der Katze und dem Nucleus konfrontiert.

Sören Riesner, Musik

Ein dunkler „Kern“ schwebt über der dunklen Welt von „Mulm“. Bevölkert ist die Welt von Backpackern, die mit immer den gleichen mechanischen Bewegungen versuchen, das Innere des Kerns zu enthüllen. Über allem wohnt in einem hohen Turm ein Wissenschaftler, der dasselbe versucht, allerdings mit größter Vorsicht und anscheinender Präzision. Beide Gruppen bleiben erfolglos bis eine Katze die Welt aus den Fugen wirft...

Die Musik versucht, wie der Film abstrakt zu bleiben und den schleichenden Wahnsinn, in den der Wissenschaftler abgeleitet, zu begleiten.

Tulip

Antina Albrecht, Film

In 'Tulip' (2021) wird die Geschichte einer jungen Erwachsenen-Person erzählt, die ihre erste eigene Wohnung in einer fremden Stadt bezieht. Die anfängliche Beängstigung und Entfremdung entwickelt sich zu einer rührenden Reise der Selbstfindung, als sie erkennt, dass sie ihre Familie und ihre Wurzeln überall im Herzen mit sich tragen kann. Dieser berührende Kurzfilm erkundet die Höhen und Tiefen des Erwachsenwerdens und die Bedeutung von Heimat und Familie, die über geografische Grenzen hinausreicht.

Lenard Schröder, Musik

Die Musik für "Tulip" entwickelt sich gemeinsam mit der Filmhandlung. Den ersten Teil trägt das Klavier mit minimalistischen Figuren, harmonisch gestützt und erweitert von Streichern und Akkordeon. Der zweite Teil wird leichter und tänzerischer - er spiegelt den Neuanfang wider, den unsere Figur erlebt. Das Klavier gibt seine Führung allmählich an das Orchester und die E-Gitarre ab, die pentatonischen Motive aus dem ersten Teil lösen sich im Rhythmus auf. Wie im Film kommt auch die Musik zunehmend in Bewegung. Am Ende ruft das Horn aus der Ferne...

Die **Kammerphilharmonie Frankfurt** gründete sich 2004 mit dem Ziel, klassische Werke auf eine erfrischende Art abseits der Traditionen und mit dem Engagement jedes Einzelnen neu zu interpretieren. Inzwischen entwickelte sich das Ensemble zu einem der führenden Kammerorchester im Rhein-Main Gebiet. Eine Besonderheit der Kammerphilharmonie Frankfurt ist, dass sich das Orchester seit seiner Gründung selbst verwaltet. Die Musiker sehen die Vielfalt an Persönlichkeiten und Talenten im Ensemble als Chance, um neue Ideen umzusetzen und ein Repertoire vom Barock bis zur Moderne auf immer neuen Wegen zu präsentieren. Ungewöhnliche Konzertsorte und genreübergreifende Programme gehören daher in jede Spielzeit.

Jonathan Weiss, Flöte

Roland Dreher, Klarinette

Sofia Obando, Fagott

Bill Jones, Horn

Peter Harsanyi, Trompete

Philipp Strüber, Schlagzeug

Christoph Hillmann*, World-Percussion

Christian Nagel*, Klavier

Eva Zöllner*, Akkordeon

Jo Ambros*, E-Gitarre

Katharina Sommer, Alexandra Cygan, Violine

Jacobo Díaz Robledillo, Viola

Larissa Nagel, Violoncello

Francis Maheux, Kontrabass

*Musiker*innen außerhalb der Kammerphilharmonie

„Musik für Stummfilme“ ist ein Projekt im Rahmen der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA)

Die hessische Film- und Medienakademie ist seit 2007 das Netzwerk der 13 hessischen Universitäten, Fachhochschulen und Kunsthochschulen. Ziel ist, im Netzwerkverbund eine Qualitätssteigerung der Lehre, Forschung und Produktion für die höheren Semester zu erreichen. Gefördert wird der Kontakt und Austausch der angeschlossenen 13 Hochschulen, deren Studierenden und der Medienbranche. Die hFMA widmet sich dem Ausbau von Forschung und Entwicklung im Bereich von Film und Medien, auch auf überregionaler Ebene.

www.hfmakademie.de

Wir danken der **hessischen Film- und Medienakademie** sowie der **Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt** für die Förderung dieses Projekts.